

Jetzt erst recht alles für die Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik



Sozialistischer Wettbewerb und Hochschulreform

Von Genossen Dr. Rudi Nicko und Gerhard Kreiseler, Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung der Technischen Universität Dresden

Als im Februar dieses Jahres die Vertrauensleuteversammlung der Technischen Universität Dresden das Wettbewerbsprogramm für 1968 - unser erstes gemeinsames Arbeitsprogramm auf Universitätsstufe - beschloß, wurde eine neue Etappe der Entwicklung unserer Universität eingeleitet. Wir begannen mit der grundlegenden Neubestimmung der Ausbildungsinhalte, der Heranbildung eines neuen Profils der Universität in Ausbildung und Forschung, der grundlegenden Verbesserung des Prozesses der klassenmäßigen Erziehung und Selbsterziehung sowie mit der Einführung neuer Leitungsgrundsätze.

Auf der Vertrauensleuteversammlung im Februar 1968 hatten wir festgestellt: „Mit der Verwirklichung der Aufgaben, die im Gemeinsamen Arbeitsprogramm der Universität enthalten sind, leisten wir unseren Beitrag zur Entwicklung des Teilsystems Hochschulwesen im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus“.

Im Verlaufe unseres Wettbewerbs wurde immer deutlicher, daß die zu Beginn des Jahres festgelegten Zielsetzungen nicht ausreichen, um die sozialistische Hochschulreform mit dem Tempo zu vollziehen, wie es der gegenwärtigen Klassenkampfsituation entspricht. Insbesondere die Auswirkungen der konterrevolutionären Bestrebungen gewisser Kräfte in der CSSR und deren Hintermänner des westdeutschen und USA-Imperialismus, die wir gerade bei uns in Dresden als Stadt nahe der Grenze zur CSSR deutlich spürten, waren und sind uns Anlaß noch gründlicher alle Kräfte anzuspannen, um den höchstmöglichen Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR zu leisten.

Wir können sagen, daß wir unsere Wettbewerbsleistung:

Klassenmäßig erziehen, mit höchstem Niveau lehren, fleißig studieren, effektiver forschen - für dich, zum Ansehen deiner Universität, für unseren sozialistischen Friedenstaat - dem 20. Jahrestag der DDR entgegen, bisher mit gutem Zwischenergebnis erfüllen konnten.

Was haben wir erreicht?

Im Bereiche aller zukünftigen Sektionen sind neue Ausbildungsdokumente im Entstehen. Neue Ausbildungspläne für das Grundstudium konnten in allen Bereichen erarbeitet, mit den Studenten beraten und soweit fertiggestellt werden, daß sie mit Beginn des neuen Studienjahres, am 2. September 1969 eingeführt werden können. An den Fach- und Spezialstudienplänen wird weitergearbeitet, um sie bis Jah-

resende zur Diskussion zu stellen und zur Bestätigung einzuziehen.

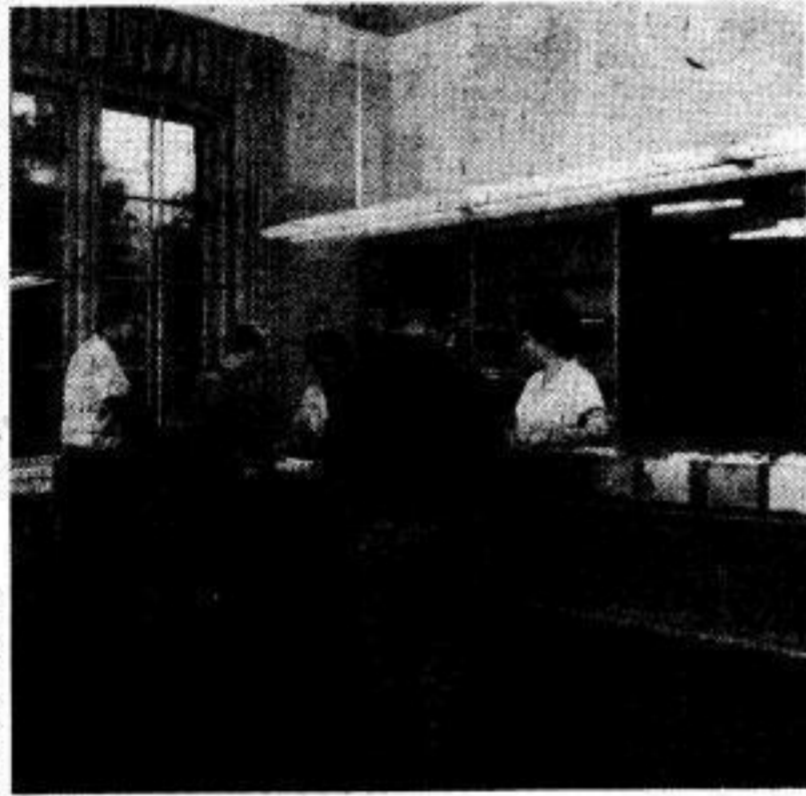
Ein echter Konzentrationsprozeß beginnt sich in der Forschung durchzusetzen. Die Zahl der Komplexthemen hat sich erheblich vergrößert und Einzelthemen sind bis auf eine geringe Anzahl verschwunden. Alle Forschungsthemen für 1969 sind vertraglich gebunden.

Die neue Struktur und die neuen Leitungsorgane der Universität zeichnen sich bereits deutlich ab. Im Wett-

bewerbsdokument hatten wir uns zum Ziel gesetzt, mit der Bildung von 11 Sektionen zum Abschluß zu kommen. Inzwischen wurde der Prozeß der Umprofilierung so beschleunigt, daß im Oktober dieses Jahres der gesellschaftliche Rat der Universität gewählt werden kann und die Bildung aller geplanten Sektionen der Universität abgeschlossen wird.

Sozialistische Demokratie und sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Als Gewerkschaftsorganisation sehen wir unseren Klassenkampf auch darin, den sozialistischen Wettbewerb an der Universität so weiterzuführen, daß die sozialistische Demokratie und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt wird. (Wird fortgesetzt)



Blick in den Abfertigungsraum der Ausleihe der Universitätsbibliothek.

Während der vierzehn Tage meines Aufenthaltes in Vietnam habe ich sehr viel gehört, gesehen und gelernt. Ich traf an dem Tage ein, als die Hue-Straße im Stadtzentrum Hanois verbrochen bombardiert wurde, und das Lächeln der Kinder, die schon wieder auf den Ruinen spielten, werde ich nie vergessen. Diese terroristischen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung sind an sich schon das Eingeständnis der vernichtenden Niederlagen des USA-Imperialismus in Südvietnam. Weit entfernt davon, die Bevölkerung zu entmühen, tragen diese Terrorakte sogar noch dazu bei, alle Energien zu wecken, und viele ausländische Journalisten haben die Tatsache betont, daß das Volk Nordvietnams aus diesen Prüfungen neue Kräfte schöpft. In dieser Hinsicht sind die Pläne des Pentagons schon längst gescheitert; denn sie sehen in ihrer Einfeld vor, das nordvietnamesische Volk in kurzer Zeit auf die Knie zu zwingen.

Nichts ist weiter von der Wirklichkeit entfernt als die Vorstellung, das vietnamesische Volk sei etwa in der Defensive. Weit gefehlt! Dieses Volk trägt das Haupt stolz erhoben; denn es weiß, daß die Befreiungsarmee überall im Süden Herr der Lage ist und daß das ganze Land bereitsteht, jeden neuen Eskalationsschritt der USA zu vereiteln. Und ich konnte nicht nur sehen, wie die Pläne der Imperialisten, schlechtere, sondern auch, wie das Land sich dezentralisierte und zum Labyrinth unheimlicher Festungen wurde.

Was aber für den ausländischen Gast am außerordentlichsten ist, das ist die Tatsache, daß trotz - und oft zum Teil

gerade wegen - der Erfordernisse des Krieges wesentliche wirtschaftliche Fortschritte erzielt wurden. Die nordvietnamesischen Landgebiete machen rasche Umgestaltungen durch: Dank der guten Bewässerung, der Rationalisierung der Landarbeit in den Genossenschaften und der Verwendung neuer Gründungen erzielen immer mehr Gebiete drei Ernten im Jahr, und das

Dank dir, Vietnam!

Von Henri Regenmorter, Astrophysiker (Frankreich), zur Zeit Demokratische Republik Vietnam

Ziel, fünf Tonnen Reis auf dem Hektar zu erreichen, wird jetzt in zahlreichen Dörfern und Kreisen erfüllt und übertrifft.

Als Akademiker teilen mir die großen Anstrengungen auf, die auf dem Gebiet der Erziehung gemacht werden. Ungeachtet des Krieges war der Schulbesuch nie zuvor so hoch in Vietnam und noch nie wurde sozial Aufmerksamkeit auf die Heranbildung wissenschaftlicher und technischer Kader gerichtet; denn das Land braucht sie jetzt und wird sie auch in Zukunft dringend brauchen. Während meines Besuchs wurde die Universität Hanoi in den Dschungel evakuiert, und ich bekam den Eindruck, daß ich ein tiefes Verständnis für die Gründe gewonnen hätte warum das vietnamesische Volk so hohes Selbstbewusstsein hat. Diese gleiche Zuversicht konnte ich bei allen Politikern und bei allen Kadern des Hochschulwesens und der Erziehung spüren: Niemand hat sie sonst Zeit und Gedanken dem Studium der

großen wissenschaftlichen und technischen Optionen gewidmet, die die Entwicklung des Vietnams der Zukunft bestimmen werden!

Daß ein kleines Land voller mutiger Menschen mit althergebrachten Traditionen revolutionärer Kämpfe die bedeutendste imperialistische Industrie- und Militärmacht, die es jemals gegeben hat, in Schach halten kann, was

Welt müßte die Unterstützungsbewegung in der Offensive, und mit festem Vorbehalt aufräumen, die nur dem Feind in die Hände spielen können.

Während das vietnamesische Volk in einer Sintflut aus Bomben und Napalm lebt, lehrt es uns, wie man es macht, sich von der amerikanischen Macht nicht einschüchtern zu lassen. Es wäre unverständlich und ungerechtfertigt, wenn andere Völker auch jetzt noch die amerikanische Macht überschätzen wollten. In Vietnam ist der USA-Imperialismus jämmerlich gescheitert, und so sollte gerade in der Aktion gegen den Vietnamkrieg in den anderen Ländern die Einheit unter allen linken Kräften für eine Politik des Friedens und der nationalen Unabhängigkeit geschmiedet und verstärkt werden.

In der Tat fordern wir diese klare Haltung gegenüber dem amerikanischen Imperium nicht, etwa weil wir grundsätzlich anti-amerikanisch eingestellt sind. Die Katastrophen des zweiten Weltkrieges, Folge des deutschen Expansionismus und Militarismus, sind noch zu lebendig in unserem Gedächtnis, als daß wir nicht wüßten, daß eine Kapitulation vor dem amerikanischen Militarismus und Expansionismus gleichbedeutend damit wäre, daß wir uns mit einem dritten Weltkrieg abfinden würden.

Aktuell

Wir werden siegen!

Ich bin der festen Überzeugung, daß die CSSR im Verband des sozialistischen Lagers verbleibt, wozu die militärische Hilfe durch die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten die Voraussetzung schufen. Mit Hilfe des proletarischen Internationalismus wird auch der Klassenfeind in Vietnam geschlagen werden und schließlich der Frieden auf der ganzen Welt triumphieren. Dafür werde ich meine ganze Kraft im Rahmen des Kampfprogrammes unseres Instituts zur Erlangung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ einsetzen. Arthur Fraulob, Hausmeister

Winterferienplätze

Die Ferienplananträge für die Winterferien 1968/69 werden in der Zeit vom 16. bis 30. Oktober 1968 entgegengenommen.

Folgende Belegungen sind vorgesehen:

1. Silvesterbelegung vom 28. Dezember bis 2. Januar in den Heimen Gaußig, Weißig, Geising und Altenberg
2. Heim Johannegeorgenstadt vom 3. bis 14. Februar 1969
3. Heime Gaußig, Weißig, Geising und Altenberg
 - 3.1. bis 9.1.1969
 - 11.1. bis 17.1.1969
 - 18.1. bis 24.1.1969
 - 26.1. bis 2.2.1969
 - 3.2. bis 8.2.1969
 - 9.2. bis 15.2.1969 *)
 - 16.2. bis 22.2.1969 *)
 - 23.2. bis 1.3.1969 *)

*) Heim Gaußig nur diese drei Belegungen

Heim Weißig nur bis 1.3.1969
4.3. bis 10.3.1969
11.3. bis 17.3.1969

Anträge für die Heime Geising und Johannegeorgenstadt werden unter Vorbehalt angenommen. Sollten sich in diesen beiden Heimen die Belegungstermine verändern, erfolgt nachmalige Bekanntgabe.

Alle von den Schülern unabhängigen Gäste bitten wir, ihre Plätze nach Möglichkeit für die Zeit außerhalb der Ferien zu belegen.

Die Benachrichtigung über die Vergabe der Plätze erfolgt schriftlich bis zum 30. November 1968.

Feriendienst

Fahrzeugversicherung

Ab sofort können in der Abteilung Grundstücksverwaltung, Vermögen und soziale Einrichtungen Baracke 1 - Zimmer 16 jeden Dienstag und Freitag von 12 bis 15 Uhr die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Versicherung für Auslandsreisen abgeschlossen werden. Zinstein

Den „Neuen“ guten Start!

34 Lehrlinge begannen mit der Ausbildung zu Facharbeitern



Eine Aufnahme von der Feier im Vorjahr.

Am 30. August konnten wir wiederum die Aufnahmefeier zur Eröffnung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1968/69 durchführen.

Kollege Patzke verpflichtete im Auftrag des Verwaltungsdirektors der TU, Genossen Wagner, 34 Lehrlinge und nahm sie in die Reihen der Angehörigen unserer Universität auf. In einer Ansprache sagte Kollege Patzke unter anderem: „Liebe junge Freunde, Ihr bisheriges Leben ist ein Spiegelbild des Wachstums unseres Staates. Sie sind hineingeboren in diesen jungen Staat und von ihm erzogen. Sie sind berufen, sich zu bilden und zu lernen, um diesen Staat zu stärken und ihn zu schützen. Daß dieser Staat blühe und gedeihe, daß er in enger Freundschaft mit der Sowjetunion immer mehr erstarke und wachse, das sei unser Wunsch und Gebets, besonders im Hinblick auf den 20. Jahrestag der Gründung der DDR, den wir im nächsten Jahr feiern und voller Stolz begehen werden. Und so beginnen Sie Ihre Berufsausbildung im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution an der Technischen Universität Dresden, an einer der bedeutendsten Bildungsstätten unserer Republik...“

Die Ausbildung unserer Studierenden entsprechend den Prinzipien der Hochschulreife kann nur dann mit dem größten Nutzeffekt für unsere Gesellschaft durchgeführt werden, wenn in allen technischen und Verwaltungsbereichen gute Facharbeiter zur Verfügung stehen, die als Mitarbeiter der Technischen Universität unentbehrlich sind.

Ich darf Ihnen versichern, daß Ihre Ausbilder dazu bereit sind, Ihnen das notwendige Wissen und Können zu vermitteln. Zur Erreichung der gesteckten Ziele bedarf es aber auch Ihrer eigenen Anstrengung und Ihres festen Willens, die 2- bzw. 2 1/2-jährige Lehrzeit gut zu nutzen.

Genosse Walter Ulbricht sagte bei der Konstituierung des Komitees zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR: „Das erste, was wir alle auf Grund der

Beschlüsse von Partei, Regierung und Volkskammer verstanden haben, ist, daß man noch intensiver, noch systematischer und noch gründlicher als bisher lernen muß. Das gilt für alle.“

Wir erwarten auch von Ihnen, daß Sie sich nach Ihren Kräften und Fähigkeiten gesellschaftlich betätigen, wie es viele von Ihnen bereits während der Schulzeit unter Beweis gestellt haben. Allen nunmehr aufgenommenen Lehrlingen wünsche ich für den heute beginnenden neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Freude am Lehrberuf, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Vier der neuen Lehrlinge, Gudrun Haf-rang, Hannelore Müller, Roswitha Kleindt und Gabriele Zenker haben die 10. Klasse mit dem Prädikat „sehr gut“ abgeschlossen. Sie wurden dazu besonders beglückwünscht.

Im Namen der UGL begrüßte Kollege Seifert die Lehrlinge, und von der FDJ-Gruppe der Lehrwerkstatt sprach Christine Göhler und wünschte den „Neuen“ einen guten Start.

Lehrmeister Bode konnte anschließend für gute Leistungen im Berufswettbewerb 1967/68 Martina Peukert mit der Bronzemedaille und einer Geld-prämie sowie Christine Göhler und Sabine Horn mit einer Sachprämie auszeichnen.

Die Feierstunde wurde durch das Thielemann-Quartett und den Pionorchor der 55. Oberschule künstlerisch gestaltet. Schließlich besichtigten die Lehrlinge mit ihren Eltern und den Ausbildern ihre künftigen Arbeitsstätten und knüpften erste, hoffentlich recht enge Kontakte.

Den Artikel von Prof. Dr. Dr. Steenbeck setzen wir in einer der nächsten Ausgaben fort. Des-gleichen den Bericht „Aelita 68“. Die Redaktion.

Helfen wir dem Volk von Vietnam!



In den vergangenen Monaten hat die Bevölkerung der DDR in vielfacher Form ihre Verbundenheit mit dem um seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Volk Vietnams zum Ausdruck gebracht und durch die Tat bewiesen, daß der Gedanke der Solidarität tief in unserer sozialistischen Menschengemeinschaft verwurzelt ist. Diese tätige Solidarität des proletarischen Internationalismus entspricht dem Geist der sozialistischen Verfassung der DDR ebenso wie den großen Traditionen der deutschen Arbeiterklasse. Auch an unserer Technischen Universität hat die Solidarität mit Vietnam alle Bereiche erfaßt. Bis zum 31. August 1968 haben die Angehörigen und Studenten der Technischen Universität Dresden 107 661,35 Mark für Vietnam gespendet. Das Vietnamkomitee dankt allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Gleichzeitig ruft das Vietnamkomitee alle Professoren, Dozenten, wissenschaftlichen Oberassistenten, Assistenten und Mitarbeiter, Angestellten, Arbeiter und Studenten der TU Dresden auf, angesichts der verstärkten Eskalation des schmutzigen Krieges in Vietnam die Solidarität mit unseren vietnamesischen Brüdern und Schwestern weiter zu verstärken, neue Formen und Methoden für eine noch wirksamere Unterstützung des tapferen vietnamesischen Volkes zu entwickeln, um im Jahre 1969 an der TU ein Solidaritätsaufkommen von insgesamt 250 000 Mark zu erreichen.

Vietnamkomitee der TU Dresden